

Dienstag, 05. September 2023, Werra Rundschau / Lokales

Die Pumpen laufen weiter

Sauerstoffanreicherung im Werratalsee wird fortgesetzt

VON STEFANIE SALZMANN



Luft für die Kiemen: 15 000 Liter Seewasser werden mit der Pumpe des THW Wetzlar pro Minute umgewälzt, um so das Wasser des Werratalsees mit Sauerstoff anzureichern. Foto: STEFANIE SALZMANN

Eschwege/Meinhard – Der Einsatz des THW zur Rettung des Werratalsees und zur Eindämmung des massiven Fischsterbens, das in der vorigen Woche in dem Gewässer eingesetzt hat, soll bis „auf Weiteres“ fortgesetzt werden. Das bestätigen die Sprecherin der Stadt Eschwege Scarlett Grebestein und der Chef des Eschweger THW, Timo Sippel.

Inzwischen werden pro Minute 25 000 Liter Seewasser durch große Pumpen des THW, die teilweise seit Freitag am Nordufer des Sees stehen, umgepumpt und das Wasser dadurch mit Sauerstoff angereichert. 20 Einsatzkräfte des THW sind 24 Stunden täglich vor Ort, am vorigen Freitag waren auch die örtlichen Feuerwehren im Einsatz. Nachdem vergangene Woche tote Fische im Werratalsee entdeckt wurden, hatte der Eschweger Angelsportverein (ASV) Messungen vorgenommen und dabei festgestellt, dass ab fünf Meter Wassertiefe überhaupt kein Sauerstoff mehr vorhanden war und

im Oberflächengewässer die Werte bei einem Milligramm / Liter lagen. Werte, die deutlich unter dem für Fische lebensnotwendigen Niveau liegen.

Während die karpfenartigen Fische geringe Sauerstoffmengen eher tolerieren, steigen beispielsweise Barsche an die Oberfläche, wo sie einfache Beute der Kormorane werden.

Am gestrigen Montagmorgen – Einsatztag Nummer vier – hat der Gewässerwart des Eschweger ASV um 5.30 Uhr eine Probe Oberflächenwasser entnommen, bei der der Wert am Nordwestufer des Sees in Entfernung der Pumpen bei 3,4 Milligramm/Liter lag, so der ASV-Vorsitzende Alex Tschirlich. „Bei einem Meter Wassertiefe sind die Werte deutlich bedrohlicher“, sagt er. Er kritisierte, dass die Messungen der Stadt Eschwege nur am Tage vorgenommen würden, wo durch Sonneneinstrahlung und Fotosynthese Sauerstoff entstehe. „Entscheidend sind die Nachtstunden, wo Sauerstoff verbraucht wird.“

Der etwa eine Million Quadratmeter (100 Hektar) große Werratalsee liegt etwa je hälftig in den Gemarkungen der Stadt Eschwege und der Gemeinde Meinhard, wobei 90 Prozent der Seefläche Eschwege gehören.

Wie Meinhardts Bürgermeister Gerhold Brill sagte, wird Eschwege auch die Federführung der Rettungsaktion übernehmen. Brill selbst zweifelt den Erfolg der derzeit laufenden Maßnahme an. „Das bringt gar nichts.“

Die Stadt Eschwege unterdessen stehe in engen Kontakt mit den Gutachtern und Sachverständigen des „Werratalprojektes“, die auch das sogenannte Monitoring für das Gewässer machen, so Scarlett Grebestein. „Wir sind mit ihnen in Absprache, welche Sofortmaßnahmen jetzt notwendig sind.“

Die Kosten für den Einsatz des THW würden die beteiligten Kommunen tragen, die Stadt Eschwege habe ein eigenes Budget zur Erhaltung der Wasserqualität des Werratalsees, aus dem der Einsatz finanziert werden soll.

Stand Montag hatte der ASV 150 Kilo tote Fische vom See gesammelt, wie viele verendete Fische am Grund liegen, ist unbekannt. „Es riecht aber an vielen Ecken des Sees wirklich schlimm“, sagt Tschirlich. Die verwesenden Tierkadaver bergen zudem die Gefahr, dass sich weitere Bakterien bilden.